

Medizin & Soziales

e*Cityruf-Kunde: DRK-Kreisverband Köln e. V.

„Hier können wir uns sehr stark selbst einbringen“, erklärt Felix Knetsch sein Engagement im Deutschen Roten Kreuz. Ursprünglich führte ihn sein Interesse an Erster Hilfe zum DRK, heute widmet der 26jährige Toningenieur als stellvertretender Kreisbereitschaftsleiter seine gesamte Freizeit dem Kreisverband in Köln. Es sei einfach befriedigend, etwas Nützliches zu tun und anderen zu helfen, betont er. Außerdem schätze er das angenehme soziale Umfeld.

Seit 1976 ist der DRK-Kreisverband Köln e. V. im öffentlichen Rettungsdienst und Krankentransport der Stadt tätig. Erste Hilfe, Blutspenden, Beratungsstellen sowie ein umfangreicher Service für Senioren, kranke und behinderte Menschen gehören ebenfalls zu seinen Leistungen. Das schließt die Häusliche Pflege, einen Menü-Service, Betreutes Wohnen, Hausnotruf und Hilfen für psychisch kranke Menschen mit ein. Vor allem bei Großveranstaltungen und im Rettungsdienst werden die 220 hauptamtlichen Mitarbeiter von rund 700 ehrenamtlichen Helfern unterstützt. Sie kommen aus allen Berufsgruppen und sind insbesondere bei Großschadenslagen, wie dem in Köln häufiger auftretenden Hochwasser, unverzichtbar.

Für den Fall aller Fälle gilt ein ausgeklügeltes Alarmierungssystem, bei dem e*Cityruf seit zwei Jahren eine unverzichtbare Rolle spielt. Sowohl die Einsatzleiter und die Schnelleinsatzgruppe als auch die Rettungshundestaffel sind mit Endgeräten für den Empfang von Text-Nachrichten ausgestattet. Wenn es zum Beispiel heißt: „Sofort Unterkunft besetzen“, wissen alle, dass sie schnellstens zur Rettungswache kommen müssen. Andere Nachrichten informieren gleich über Anlass und Ort des Einsatzes, wobei die Rettungshundestaffel von der Leitstelle im Gruppenruf alarmiert wird. „Das ist ideal für uns“, erläutert Felix Knetsch, „gerade in anbetracht der Vielzahl von Alarmen, die unsere Leitstelle auslösen muss. Mit Telefonaten oder Rückrufen würden wir viel zu viel Zeit verlieren.“ Und SMS kämen in zeitkritischen Situationen ohnehin nicht in Frage, obwohl der Kreisverband auch mit Mobiltelefonen ausgestattet sei. Sie seien jedoch nur bedingt einsetzbar, so die Erfahrung von Felix Knetsch. „GSM funktioniert an kaum einer großen Einsatzstelle – e*Cityruf immer.“
(www.drk-koeln.de)



garantiert.schnell.
informiert.

- * Nahezu 100% Erreichbarkeit, sogar in technisch sensiblen Bereichen, und zwar in kürzester Zeit
- * Mit dem Gruppenruf bis zu 200 Empfänger gleichzeitig erreichen
- * Optimale Preistransparenz und Kostenkontrolle durch günstige Monatspauschalen
- * Nachrichtenversand von überall: ganz einfach per Telefon, Internet oder E-Mail